

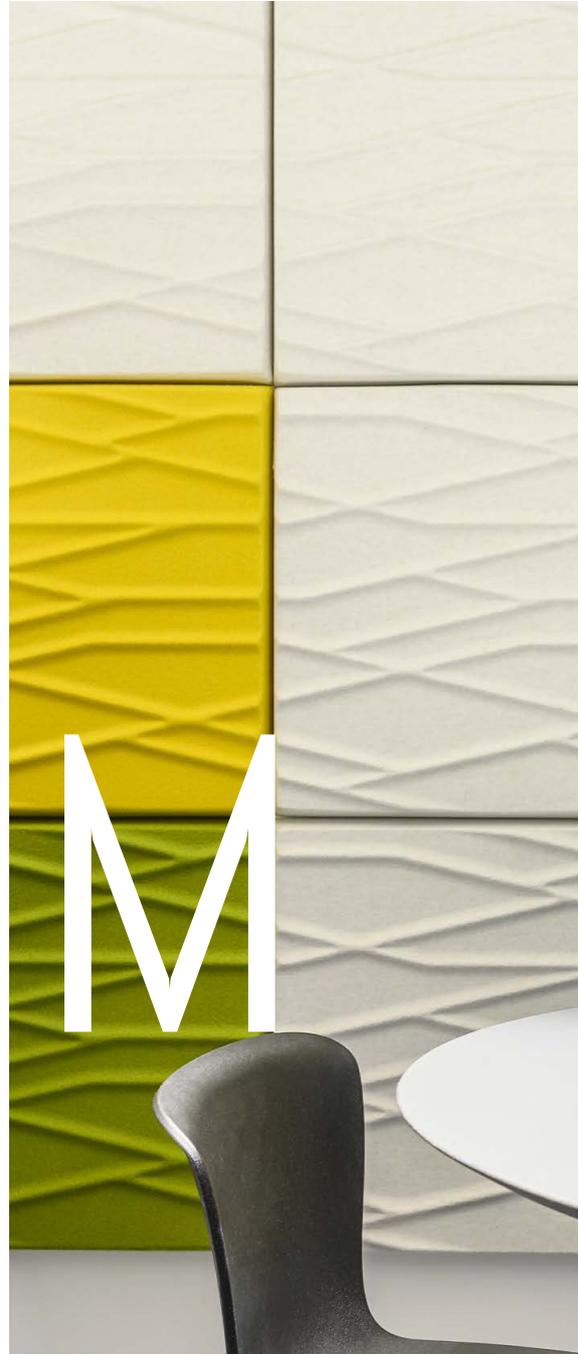
ORT

RAUM

FOTOGRAFIERT VON ROBERT RAITHEL

New Work — Moderne Arbeitswelten

02



51° 17' 3.472" N, 12° 22' 9.707" E



— Zur Fotografie von spannenden, erfolgreich umgesetzten Architekturprojekten war ich unterwegs – In Leipzig, Dessau und Rostock.

Dabei waren es vor allem neu gestaltete Arbeitsräume, welche ich in jüngster Zeit fotografieren durfte.

Ein Anlass für mich, diese neue Ausgabe von ORT+RAUM dem Leitmotiv „NEW WORK — MODERNE ARBEITSWELTEN“ zu widmen.

Zwei Projekte, welche „NEW WORK“ in modernen, aktualisierten Arbeitsumgebungen realisiert haben, präsentiere ich in dieser Ausgabe ORT+RAUM #2 – Und zu meiner größten Freude konnte ich die Architektinnen zu Gesprächen über ihre jeweiligen Projekte gewinnen.

Moderne Arbeitswelten entwickeln sich bei mir im Portfolio genauso zu einem bestimmenden Thema, wie es neue Wohnarchitektur schon seit langem ist.



Ich bin Robert Raithel.

—
Meine fotografische Arbeit zeichnet das Gespür für Gebäude und Räume aus ...

—
... und lässt Ihre erfolgreichen Projekte in Bildern erlebbar und spürbar werden.

—
Kontaktieren Sie mich gern:

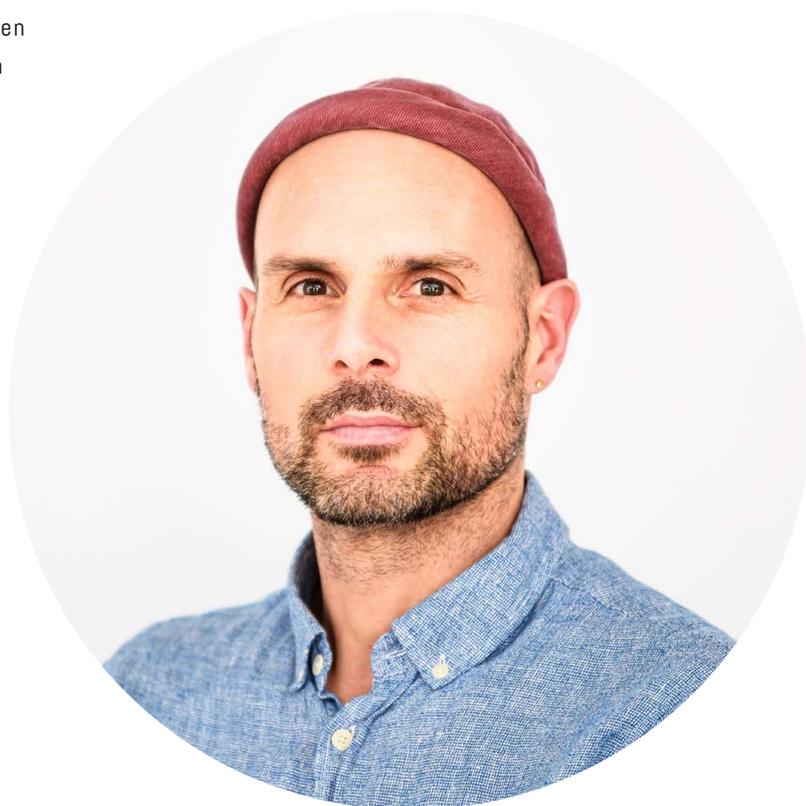
+49 176 14 05 19 77

mail@robert-raithel.de

Ein starkes Projekt im Neubau von Wohnarchitektur zeige ich als Pendant zum Thema „NEW WORK“. Gutes Wohnen in inspirierender Umgebung, welches das jeweilige Lebensmodell abbildet, erscheint mir als die Grundlage dafür, um erfrischt und fokussiert in der Arbeitswelt zu wirken und zu erschaffen. Gutes Arbeiten und gutes Wohnen als zwei sich bedingende Aspekte des Lebens.

Das Magazin ORT+RAUM verstehe ich als Einladung an Sie.

Folgen Sie gern meinem Blick in meinem kuratierten Querschnitt der aktuellen Architekturlandschaft mit hochwertiger Fotografie im handlichen Format.





Fotografiert für KASEL Innenarchitekten Leipzig

Thema Moderne Arbeitswelten

Ort Bürgerbüro, Rathaus Dessau-Roßlau



WORK — SPACE



IM GESPRÄCH

SIBYLLE KASEL
KASEL Innenarchitekten Leipzig

KASEL Innenarchitekten Leipzig setzen Designkonzepte für öffentliche, gewerbliche und private Projekte von der Vision bis zur Realisierung um und schaffen außergewöhnliche Innen- und Außenräume, die begeistern. So entstehen gesunde Lebens- und Arbeitsräume voller Energie und Lebensfreude.

1./ Welches sind die Vektoren, die professionellen Werte, die Ihre Tätigkeit als Innenarchitektin und die Ihres Teams bestimmen?

Unsere Arbeit als Innenarchitekten basiert auf zentralen Werten: Funktionalität steht im Mittelpunkt unserer Entwürfe, um Räume optimal auf die Bedürfnisse der Nutzer abzustimmen. Nachhaltigkeit und Langlebigkeit leiten unsere Materialwahl, um zeitlose, umweltfreundliche Räume zu schaffen. Eine harmonische Ästhetik soll inspirieren und eine emotionale Bindung zum Raum ermöglichen. Jedes Projekt passen wir individuell an, wobei wir besonderen Wert auf den spezifischen Kontext und die Bedürfnisse unserer Auftraggeber legen. Gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sind essenziell für den Projekterfolg. Schließlich sind Innovation und die Bereitschaft, neue Ansätze und Materialien zu erkunden, ein weiterer Antrieb, um kreative und moderne Projekte zu gestalten.

2./ In welcher Hinsicht ist das neue Bürgerbüro in Dessau unter den Begriffen „New Work“ — „Neue Arbeitswelt“ einzuordnen? Welche gestalterische Antwort geben Sie hier auf die besonderen neuen Ansprüche der Arbeitswelt, der Arbeitsräume der Zukunft?

Das hier gezeigte Bürgerbüro im Rathaus Dessau-Roßlau entstand als Reminiszenz an das Dessauer Bauhaus und verkörpert das „New Work“-Prinzip durch innovative Gestaltung, die Flexibilität und Kreativität fördert sowie für Wohlbefinden sorgt. Die Raumaufteilung ist funktional und ermöglicht eine intuitive Nutzung sowie effiziente Kommunikation. Schallabsorbierende Trennwände verbessern die Akustik und unterstützen eine stressfreie Arbeitsatmosphäre. Pflanzen, inspiriert vom biophilic Design, schaffen eine naturverbundene Umgebung, reinigen die Luft und steigern das Wohlbefinden. Ergonomisches und barrierefreies Mobiliar sorgt für Komfort und Inklusivität. Eine dekorative und funktionale Beleuchtung rundet das Konzept ab und schafft eine moderne, einladende Arbeitsumgebung, die die Ansprüche der modernen Arbeitswelt ideal erfüllt.



INFO





3./ Was ist Ihre Herangehensweise an die Gestaltung eines Raumes für eine neue, aktualisierte Arbeitswelt, z. B. für das Bürgerzentrum in Dessau-Roßlau?

Bei der Gestaltung des Bürgerzentrums Dessau-Roßlau für die neue Arbeitswelt standen Flexibilität, Wohlbefinden und technologische Integration im Fokus. Die Raumaufteilung und modularen Möbel ermöglichen eine vielseitige Nutzung, angepasst an unterschiedliche Arbeitsstile. Biophilic Design, also der Einsatz von Pflanzen und natürlichen Materialien, fördert eine beruhigende Atmosphäre und steigert die Arbeitsqualität. Smarte Technologien und ergonomische Möbel verbessern zudem den Arbeitskomfort und sorgen für eine moderne, effiziente Arbeitsumgebung. Insgesamt vereint unser Ansatz Ästhetik und Funktionalität und schafft inspirierende Räume, die den Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht werden.

4./ Was war Ihre Grundidee, Ihre Intention für die Neugestaltung des Bürgerzentrums in Dessau?

Unsere Grundidee war, das Bürgerbüro schon von außen optisch sichtbar zu machen, den Bürger einladend anzusprechen. Sowohl auf ästhetische Weise als auch funktional. Dabei wollten wir das historische Erbe des Dessauer Bauhauses aufgreifen, insbesondere die Verbindung von Kunst, Design und Funktionalität, und es in einem zeitgemäßen Kontext interpretieren. Durch den Einsatz kräftiger Farben, innovativer Materialien und einer durchdachten Raumaufteilung wurde eine Arbeitsumgebung geschaffen, die sowohl dynamisch als auch benutzerfreundlich ist. Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit standen dabei stets im Mittelpunkt unserer Planung.

5./ Was war für Sie, Frau Kasel, ein Novum bei der Gestaltung des Bürgerbüros in Dessau?

Ein Novum bei der Gestaltung des Bürgerbüros in Dessau war für uns die intensive Integration von biophilic Design-Elementen und die bewusste Nutzung kräftiger Farben, um eine sowohl funktionale als auch einladende Atmosphäre zu schaffen. Besonders herausfordernd und zugleich neu war der konsequente Einsatz von Farben wie Rot, Blau und Pink in einem öffentlichen Verwaltungsgebäude, um eine warme und dynamische Arbeitsumgebung zu kreieren. Zudem haben wir innovative Beleuchtungskonzepte und akustisch wirksame Raumtrennungen eingesetzt, die sowohl ästhetisch als auch funktional die Nutzung der Räume optimieren.





6./ Wann ist für Sie eine Innenarchitektur stimmig, wann ist sie ideal für Sie?

Für uns ist Innenarchitektur dann stimmig, wenn sie eine harmonische Balance zwischen Ästhetik, Funktionalität und den Bedürfnissen der Nutzer schafft. Eine ideal gestaltete Innenarchitektur sollte sowohl emotional ansprechend als auch praktisch sein. Sie muss den Raum so nutzen, dass er nicht nur schön aussieht, sondern auch effizient, ergonomisch und flexibel auf die Anforderungen reagiert.

“ *Wenn das Design den Alltag der Menschen verbessert, indem es ihre Arbeit erleichtert, ihre Kreativität fördert und gleichzeitig Wohlbefinden und Komfort steigert, dann ist die Innenarchitektur für uns ideal.*

7./ Nach welchen Kriterien wählen Sie die Materialien für Ihre Gestaltung aus?

Bei der Materialwahl für unsere Projekte achten wir auf Funktionalität, Langlebigkeit und eine angenehme Haptik, passend zum Raumkonzept. Umweltfreundliche, ressourcenschonende Materialien sind uns wichtig, um ökologische Standards zu erfüllen. Akustische und thermische Eigenschaften der Materialien verbessern das Raumklima und tragen zum Wohlbefinden bei. Qualität steht im Vordergrund, wobei wir darauf achten, dass die Auswahl budgetgerecht und wirtschaftlich sinnvoll ist.

8./ Wie haben Sie die Farbwelt für das neu gestaltete Bürgerzentrum in Dessau zusammengestellt?

Die Farbgestaltung im Bürgerzentrum Dessau kombiniert Bauhaus-Inspiration mit Modernität, um eine lebendige, einladende Atmosphäre zu schaffen. Kräftige Farben wie Rot, Blau und Pink, inspiriert von Bauhaus-Prinzipien, bringen Wärme und Offenheit in den Raum. Die Farbwahl unterstützt zudem die Funktionalität, indem sie unterschiedliche Bereiche wie Empfang



” Wir streben danach, Räume zu gestalten, die die Nutzer begeistern und ihren Alltag unterstützen.



und Arbeitszonen klar definiert und die Orientierung erleichtert. So entsteht ein Raum, der den Charakter einer modernen Arbeitswelt verkörpert: lebendig, offen und dynamisch.

9./ Für Ihre mutigen und starken Gestaltungen von Innenräumen, insbesondere der Neuen Arbeitswelten, wie zum Beispiel den neu gestalteten Geschäftsräumen von Enviam in Markkleeberg werden Sie jährlich belohnt: mit der Kuratierung Ihres eingereichten Projekts für den Kalender „Architektur in Sachsen“. Wo ist Ihnen Sichtbarkeit und Präsenz noch wichtig? Wo erreichen Sie Ihre Bauherren von morgen?

Sichtbarkeit und Präsenz sind für unser Innenarchitekturbüro essenziell, um Bauherren effektiv zu erreichen. Neben der Teilnahme an Wettbewerben wie „Architektur in Sachsen“ setzen wir auf unsere Website und Social Media, um Projekte und kreative Prozesse zu präsentieren. Fachmessen und Branchenevents bieten uns wichtige Netzwerkmöglichkeiten und direkte Kontakte zu Entscheidern. Zudem fördern Kooperationen mit Unternehmen und Kommunen unsere Sichtbarkeit und eröffnen gezielte Projektmöglichkeiten, wodurch wir unsere Vision für moderne Arbeitswelten authentisch vermitteln.

10./ Ich erlebe Sie stets bei unseren Fotosessions Ihrer erfolgreich abgeschlossenen Projekten als kritischen Geist in der Verwirklichung Ihrer eigenen Arbeit. Wann sprechen Sie von einem gelungenen Entwurf? Wann sind sie glücklich mit dem Ergebnis? Was sind Ihre Maßstäbe an die eigene Arbeit?

Ein Projekt ist für uns gelungen, wenn die gestalterische Vision harmonisch mit den Nutzerbedürfnissen verschmilzt und Ästhetik und Funktionalität ideal vereint. Unsere Maßstäbe sind hohe Funktionalität, die nie hinter der Form zurückbleibt, sowie Qualität und Nachhaltigkeit in der Materialwahl. Zudem setzen wir auf innovative Konzepte, die jedem Raum eine individuelle Identität verleihen. Ein Entwurf gilt für uns als perfekt, wenn all diese Elemente nahtlos ineinandergreifen und ein unverwechselbares Raumgefühl entsteht.

11./ Ganz frei gefragt: Was möchten Sie mit Ihrer Arbeit, mit Ihren Entwürfen erreichen? Was möchten Sie uns über Ihre Arbeit als Innenarchitektin, Ihre Vision als Gestalterin mitteilen?

Als Innenarchitekten möchten wir Räume schaffen, die ästhetisch, funktional und inspirierend sind und das Wohlbefinden der Menschen fördern. Unser Ziel ist es, eine Balance zwischen Innovation und Tradition zu finden und stets den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu stellen. Unsere Entwürfe sollen nicht nur aktuelle Anforderungen erfüllen, sondern auch zukunftsorientiert, flexibel und nachhaltig sein. Wir gestalten Räume, die über das Visuelle hinausgehen und Menschen auf emotionaler und funktionaler Ebene ansprechen. Unsere Arbeit soll Menschen glücklich machen!

Vielen Dank für das Gespräch.

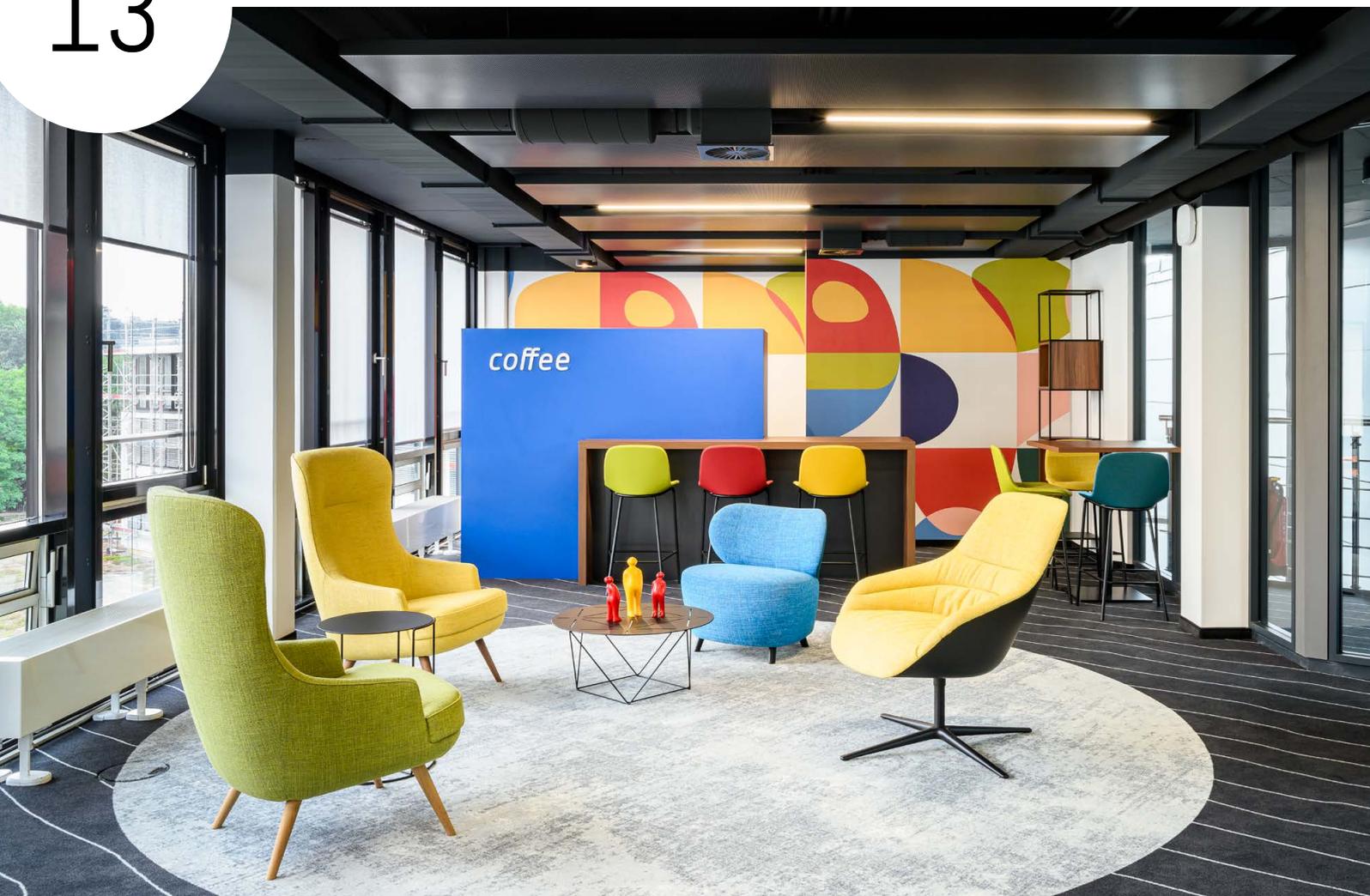


Franziska Gerlow schreibt über „Moderne Arbeitswelten“

KREATIVITÄT —

BRAUCHT SCHÖNHEIT

13



” *In dieser neuen Arbeitswelt geht es darum, die Arbeit so zu gestalten, dass sie zum Menschen passt und nicht andersherum.*



FRANZISKA GERLOW

Franziska Gerlow ist Wirtschafts- und Kulturpsychologin und begleitet als systemischer Coach unterschiedlichste Organisationen sowie Teams bei der Gestaltung von Veränderungsprozessen.

Persönlich ist es ihr ein Anliegen, Menschen in ihren individuellen Potenzialen voran zu bringen und für Teams und Organisationen neue Arten der Zusammenarbeit zu entwickeln. Als Co-Initiatorin des New-Work-Festivals in der Leipziger „wunderbar“ eröffnet sie seit einigen Jahren Interessierten einen Raum, sich über neue Formen der Zusammenarbeit auszutauschen.

Die Welt der Arbeit ist im Wandel – und damit auch die Räume, in denen wir tätig sind. Der Begriff „New Work“ beschreibt diese neue Ära des Arbeitens, in der Flexibilität, Selbstbestimmung und Innovation im Mittelpunkt stehen. Doch New Work ist mehr als nur ein Trend – es ist eine Haltung, die unsere Erwartungen an den Arbeitsort und das Arbeitsumfeld radikal verändert. New Work beschreibt dabei nicht weniger als die Suche nach einem selbstbestimmten und sinnstiftenden Arbeiten.

In dieser neuen Arbeitswelt geht es darum, die Arbeit so zu gestalten, dass sie zum Menschen passt und nicht andersherum. Unternehmen müssen ihre Mitarbeitenden nicht nur mit technologischen Tools ausstatten, sondern auch mit Räumen, die Kreativität und Zusammenarbeit fördern. Denn Arbeit ist nicht mehr nur „arbeiten“, sondern ein Ort, an dem Ideen entstehen, Menschen sich austauschen und gemeinsam etwas Neues schaffen.

„Ein guter Arbeitsraum gleicht einem Gewächshaus, das dem Wachstum und Leben förderlich ist – das einerseits das Leben darin vor Gefahren aus dem Außen schützt und gleichzeitig im Inneren eine Atmosphäre erzeugt, in der sich die Potenziale der Menschen entfalten können“ (Officina Humana, 2017).

Potenziale entfalten sich in Räumen, die eine Art Nährboden schaffen, auf dem sich Kreativität entfalten kann. Potenziale entfalten sich in Arbeitsumgebungen, die Begegnungen fördern. Potenziale entfalten sich an Orten, an denen wir uns wohlfühlen. Hier sind wir entspannt und offen für das, was kommt. Potenziale entfalten sich in Räumen, die schön sind!

Wenn wir uns in unserem Arbeitsumfeld wohlfühlen, fällt es uns leichter, in Flow-Zustände zu kommen und Aufgaben besser zu bewältigen. Ein Raum, der das Gefühl vermittelt, „Hier bin ich richtig!“, erleichtert den Aufbau sozialer Beziehungen und fördert Empathie, was wiederum die Teamarbeit stärkt. Er entspannt Körper und Geist und unterstützt uns somit dabei, stressige Situationen besser zu bewältigen.

Die zentrale Aufgabe der Architektur im Kontext von New Work besteht somit darin, Räume zu erschaffen, die es Menschen ermöglichen, ihr geistiges und emotionales Potenzial voll auszuschöpfen. Und nichts motiviert uns so sehr wie Schönheit. Schönheit zieht uns an, Schönheit berührt uns, Schönheit begeistert und beflügelt. Schöne Räume sind inspirierende Räume. An diesen Orten kann Arbeit neu gelebt und Neues hervorgebracht werden.





Fotografiert für rfm+ architekten GmbH

Thema Moderne Arbeitswelten

Ort apoBank, Rostock



READY

— FOR WORK



Kristin Tettenborn



Birgit Hiersemann

IM GESPRÄCH

rfm+ architekten GmbH Jena

Die Architektinnen und Planerinnen von rfm+ nehmen die Menschen in den Blickpunkt, die ihre Gebäude heute und in Zukunft nutzen werden.

Mit dem Wissen um die aktuellen Themen Klimawandel und gesundes Bauen ist es rfm+ ein inneres Bedürfnis, die gemeinsamen Projekte für alle Beteiligten zum Wohlfühlobjekt zu entwickeln.

1./ Ihr arbeitet schon lange Jahre als Architektinnen und Planerinnen. Vor „kurzem“ habt Ihr Euch mit einem eigenen Büro rfm+ räume für menschen selbständig gemacht. Welche Bedeutung hat das Projekt für die apoBank in Rostock für Euch als im Wachsen begriffenes junges Büro?

Wir begleiten die apoBank planerisch schon seit vielen Jahren. Unser erstes gemeinsames Projekt war die Sanierung und Umnutzung des alten Kinos „Capitol“ in Jena, in welches die apoBank in eine der neu geschaffenen Ebenen einzog. Das war 2010 unter der Flagge unseres damaligen Arbeitgebers. Seitdem durften wir einige Filialen umbauen und dabei neu gestalten.

Heute, für unsere aktuellen Aufträge der apoBank und als Inhaberinnen der rfm+ architekten GmbH, sind wir dabei, unseren Erfahrungsschatz aus 12 gemeinsamen Projekten der letzten Jahre zu nutzen und unsere Expertise im Sinne der Nachhaltigkeit und der psychologischen Aspekte der Raumgestaltung immer weiter zu entwickeln.

2./ Was war die Aufgabe in dem Projekt für apoBank Rostock?

Die Bau- und Planungsaufgabe bestand darin, die vorhandenen Flächen entsprechend den geänderten Anforderungen an Bankarbeitsplätze komplett neu zu denken. Dabei war von einer Flächenreduzierung sowie von multifunktional nutzbaren Raumzonen auszugehen. Im Vordergrund stehen bei uns und dem Bauherrn immer die Bankkunden und gleichermaßen die Mitarbeiter, da nur in einer guten Arbeitsumgebung ein gutes Miteinander erreicht werden kann. Herausfordernd ist bei derartigen Projekten meist die straff kalkulierte Umbauzeit mit fixen Einzugsterminen. Doch darin sind wir gut.





” *Wir denken nicht in Flächen, Wänden oder Decken, sondern in lebenswerten Räumen und Hüllen, die zu jeder Tageszeit zum Verweilen einladen und positives Arbeiten unterstützen.*



MENSCH — RAUM



3./ Mit welcher Haltung, mit welchen Vektoren – Euren professionellen Werten – geht Ihr an ein Projekt, wie das hier gezeigte für die apoBank Rostock heran?

Grundsätzlich sehen wir das Gestalten unserer Projekte als Prozess. Dieser beginnt mit dem Kennenlernen der Bauherren bzw. Nutzer und der ortsspezifischen Bauaufgabe. Er wird von uns im Idealfall immer weiter verfeinert und bis über den Einzug hinaus begleitet. Wir legen Wert auf Räume, die mit unserer Unterstützung zu Wohlfühlorten werden. Dabei achten wir auf gesundes Bauen und auf die grösstmögliche Einfachheit und Robustheit der Konstruktionen und der Gebäudetechnik. So werden die Bauwerke nicht nur bezahlbar, sondern sind auch flexibel nutzbar, da sie mit einfachen Mitteln und geringem Aufwand umgebaut oder umgenutzt werden können. Ein Bauwerk (oder eine Raumfolge) kann auf dieser Basis in seiner Lebenszeit mehrere Nutzergenerationen beherbergen. Das ist Nachhaltigkeit.

4./ Was war Eure Grundidee, für die Neugestaltung der Büroräume für die apoBank Rostock?

Der Entwurf basiert auf der Grundidee einer offenen Bürolandschaft mit Raumzonierungen. Es gibt verschiedene Abstufungen: von offenen Gemeinschaftsflächen mit mehreren Schreibtischarbeitsplätzen bis hin zum Einzelbüro. So werden sowohl Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb des Teams als auch konzentriertes Arbeiten ermöglicht.

Wichtig erschien uns, auch hinsichtlich der Beleuchtung und natürlichen Belichtung die richtigen Akzente zu setzen. Die Auswahl der haptisch erlebbaren Materialien, Formen und Farben hat für uns in unseren Projekten eine hohe Bedeutung, denn oft sind es genau diese „Kleinigkeiten“, die den Nutzern einfach ein gutes Gefühl geben – ohne, dass diese es direkt erklären können.

5./ Mit diesem Projekt habt Ihr meines Erachtens nach eine offene Arbeits- und Bürolandschaft mit funktionalen Inseln geschaffen. In welchem Mass habt Ihr Euch hier mit Fragen zu „New Work“ und den Themen der Arbeitswelt von Morgen auseinandergesetzt?

Das Projekt ist ein klassischer Fall des „New Work“. Die apoBank öffnet sich momentan für die Möglichkeiten, die sie als Arbeitgeberin ihren Mitarbeitern durch das Anbieten von Homeoffice, Teilzeitarbeit und Gleitarbeitszeiten offerieren kann. Diese Flexibilität ist natürlich interessant für die Mitarbeiter und ihre jeweiligen Lebensumstände. Für die Bank entstehen daraus parallel Flächenpotenziale, die sie durch die geringere Anzahl an gleichzeitig vor Ort arbeitenden Kollegen anders nutzen kann.

Mit jeder neuen Projektaufgabe beschäftigen wir uns auch mit den fachlichen Hintergründen intensiv. „New Work“ ist so ein Schlagwort und benötigt für die jeweilige Situation und Firma einen genauen Blick hinter die bestehenden Kulissen. Aber auch für die Wünsche und Ideen der zu planenden Räume in einer Bürolandschaft sind unsere Fragen an die Menschen vor Ort zu stellen. Durch diese intensive Beschäftigung als ersten Projektschritt schaffen wir eine gute Grundlage, das Ziel von besonderen Räumen zu erreichen.

6./ Welche gestalterischen Antworten gebt Ihr auf diese Erkenntnisse?

Wir planen die Grundrisse sehr effizient. Bei uns zählt nicht die Quadratmeterangabe, sondern was in diesem Raum oder der Zone tatsächlich passieren kann.

Flächen sind oft flexibel, also einfach umzunutzen, oder können ohne bauliche Eingriffe mit mehreren Funktionen belegt werden. Dabei achten wir in der Gestaltung auf Materialität und Farbgebung, Licht und Luft, so dass die Räume von den Nutzern angenommen werden und die Menschen sich dort wohl fühlen. Insofern es möglich ist, beziehen wir auch die direkt angrenzende Außenfläche mit ein, so dass Räume sich nach außen weiter erstrecken können.





Wir denken nicht in Flächen, Wänden oder Decken, sondern in lebenswerten Räumen und Hüllen, die zu jeder Tageszeit zum Verweilen einladen und positives Arbeiten unterstützen.

7./ Welche neuen Einsichten oder besser gesagt Erfahrungen hat Euch die Arbeit am Projekt beschert? Was hat sich bestätigt? Über welche Hürden seid Ihr gesprungen?

Da wir bundesweit arbeiten und auch gern über den deutschen Tellerrand hinaus schauen, hat sich auch hier in Rostock wieder gezeigt, dass die meisten Menschen – in diesem Fall Bankmitarbeiter und Kunden – sehr oft sehr ähnliche Bedürfnisse haben. Und ja, dies kann relativ leicht erfüllt werden indem wir in der gesamten Projektlaufzeit gut zuhören und alle miteinander kommunizieren. Auch in der Bauphase ist dies mit den ausführenden Firmen sehr wichtig.

Erfahrungsgemäß hat sich auch hier wieder gezeigt, dass genau dieser Austausch ausschlaggebend für das Gelingen des Projekts ist. Wir Architektinnen erfüllen dabei die Aufgabe des Kapitäns, denn bei uns läuft immer alles zusammen und wir geben die Route und das Ziel – im Namen und als rechte Hand des Bauherrn – vor.

8./ Architektur- und Interieurdesignprojekte haben lange Vorlauf- und Umsetzungszeiten. Wie behaltet Ihr die Aufmerksamkeit, den Fokus, die Stringenz Eurer Vision von der Idee bis zur Übergabe über alle Instanzen hinweg aufrecht?

Das ist bei jedem Projekt unterschiedlich und sehr stark von den beteiligten Akteuren abhängig. Kompromisse müssen immer gefunden werden, insbesondere da es sich bei der apoBank meist um Umbauten innerhalb bestehender Gebäude handelt. Da wir unsere Projekte aber von der ersten Idee bis zur Fertigstellung der Umbauarbeiten und noch zeitweise darüber hinaus begleiten, haben wir durchgängig alle Fäden in der Hand und können die apoBank als unseren Auftraggeber bei der Entscheidungsfindung beraten und begleiten. So bleibt der Entwurfsgedanke immer Teil eines jeden Schrittes auf dem Weg zur fertigen neuen Filiale.

9./ Welche Themen fokussieren sich für Euer Büro immer stärker ?

Aus unserer Sicht beschäftigen Themen wie gesundes Bauen und Nachhaltigkeit unsere Bauherren verstärkt. Da der Fokus unseres Büros im einfachen Planen und Bauen mit Holz liegt, passt das natürlich gut zueinander. Nachhaltigkeit und Wohngesundheits sind dann schon im Material selbst inbegriffen.

Wir halten es für wichtig, sich in einer guten Umgebung zu bewegen und aufzuhalten, denn dies ist für ein gutes Miteinander von Mensch und Umwelt ein grundlegender Baustein. Damit geht Wertschätzung füreinander einher.

“ *Wir sind Botschafterinnen des einfachen, gesunden und nachhaltigen Bauens.* ”

10./ Was ist die Mitteilung an die Menschen, die Welt, die Auftraggeber:innen der nahen Zukunft von Euch?

Unsere Bauherren brauchen Mut, denn nicht immer passen das sinnhafte Planen und Bauen mit den aktuellen Vorschriften zusammen. Man bedenke nur die Gesetzesvorgaben des Gebäudeenergiegesetzes zu hoch gedämmten und vollkommen luftdicht abgeschlossenen Gebäuden und den damit zwangsweise verbundenen Einbau von kostspieliger Gebäudetechnik. Das Bauen wird dadurch kompliziert und sehr sehr teuer. Warum planen wir nicht auch mal kleiner und beschränken uns auf notwendige Aspekte? Warum denken wir nicht heute auch schon an die Nutzung in 30 Jahren oder an einen Umbau? Wieso ist es uns so oft egal, wie ein Gebäude später vielleicht einmal entsorgt werden muss?

Wir beraten unsere Bauherren deshalb im Sinne von vernünftigen, einfachen und robusten Lösungen. Oft sind in diesem Zusammenhang Abweichungen vom Standard bei den Genehmigungsbehörden zu beantragen. Da braucht es Durchhaltevermögen, sowohl von uns als Architekten als auch von der Bauherrschaft.

11./ Wann ist für Euch eine Architektur in diesem speziellen Fall eine Innenarchitektur stimmig, wann ist sie ideal für Euch?

Eine Architektur ist stimmig, wenn Konstruktion, Funktionalität und Ästhetik so in einander greifen, dass die Räume ihre ihnen zuge dachte Aufgabe erfüllen, die Menschen dort in einer gesunden Umgebung wohnen oder arbeiten und sich wohlfühlen – oft, ohne es genau definieren zu können. Es ist mehr so ein „gutes Gefühl“.

Vielen Dank für das Gespräch und Eure Zeit.





Herr Raithel...

Wie arbeiten Sie?

“ Wenn ein Gebäude sprechen könnte, diesen Moment, diesen Idealzustand möchte ich in meinen Fotografien zeigen.



OPEN TO WORK

Unternehmensgebäude

Interieurfotografie

28

Neue Wohnarchitektur

Moderne Arbeitswelten

Architekturfotografie

Urlaubsarchitektur



51° 17' 32.161" N, 12° 25' 19.410" E



Fotografiert für Baukomplex GmbH, Martin Fassauer

Thema Exklusive Wohnarchitektur

Ort Leipzig

29



AFTER

— WORK



WORK — LIFE — BALANCE



— Der Moment der Dämmerung, wenn Tag und Nacht aufeinander treffen, hat für mich beides: Melancholie und Schönheit.

Während dieser speziellen Zeit der abendlichen Dämmerung zu fotografieren, kann Gebäude in einer ganz eigenen Präsenz zeigen. Ich kann es selbst gar nicht genau benennen, was die Magie der Fotografien zur Zeit der blauen Stunde ausmacht. Ist es eine Stimmung? Ist es der Eindruck einer Offenbarung? Ist es ein uns innewohnendes ursprüngliches Gefühl, welches durch das warme Licht angesprochen wird?





_____ Intensiv habe ich auf den Idealzustand des Gebäudes und den idealen Zeitpunkt hin gewirkt, um diese Abendaufnahmen des Wohnneubaus in exponierter Lage am Stadtrand von Leipzig umzusetzen.

Diese Fotografien anzuschauen berührt mich. Und das immer wieder aufs Neue.

Ausgezeichnete Arbeit



Geschafft!

Das ikonische Bild des
Wohngebäudes im Kalender
„Architektur in Sachsen“, 2024

35





A
In der Gemeinschaftspraxis Gärtner / Müller in Jena zu sehen. Ausstellung „Auf Allen Wegen“ ist bis Ende 2025

FUND — STÜCK

— In meiner freien fotografischen Arbeit beschäftige ich mich neben meinen professionellen Aufträgen vorrangig mit Orten, Menschen und Fundobjekten aus meiner nächsten Umgebung und meines alltäglichen Lebens.

Sei es auf Wanderungen, auf Reisen oder auf meinen Alltagsrouten durch den städtischen Raum. Dabei betrachte ich die Objekte meiner fotografischen Untersuchung nach dem Gehalt ihrer Erzählkraft, ihrer eigenen innewohnenden Wahrheit.

Bisher war ich in Leipzig an 12 Ausstellungen beteiligt und habe als Teil eines Teams von Künstler:innen den temporären Kunstraum „Showbox“ in Leipzig Lindenau geführt.

Auf meinen Wegen durch unsere Lebensräume bin ich fündig geworden und habe geborgen, was vom Wind verweht wurde oder verloren gegangen ist.

In der Ausstellung „Auf Allen Wegen“ beleuchte ich die Immobilie Nest und deren Design auf eine Art, die Fragen nach Schutzbedürfnis und Wohlfühlorten stellt.

Blaue Stunde – Dämmerung – Stimmung –
f/16
Neue Wohnarchitektur

WHEN THE SUN GOES DOWN





IMPRESSUM:

FOTOGRAFIE – ROBERT RAITHEL
WWW.ROBERT-RAITHEL.DE

DRUCK – THOMAS VERLAG UND
DRUCKEREI GMBH
WWW.THOMASDRUCK.DE

GRAFIKDESIGN – TINO SCHMIDT
WWW.STUDIOMIZUIRO.DE

SÄMTLICHE TEXTE IN DIESER PUBLIKA-
TION SIND GEISTIGES EIGENTUM UND
UNTERLIEGEN DEM URHEBERRECHT.

SÄMTLICHE FOTOGRAFIEEN IN DIESER
PUBLIKATION UNTERLIEGEN DEM
URHEBERRECHT. SIE SIND VON ROBERT
RAITHEL ERSTELLT UND IM EIGENEN
ODER KUND:INNENAUFTRAG ENT-
STANDEN.

DIE PORTRAITS AUF DEN SEITEN 5, 15
UND 18 SIND MIT GENEHMIGUNG VON
FRAU KASEL, FRAU GERLOW UND RFM+
GMBH VERWENDET.

STAND DER INHALTE DIESER
PUBLIKATION IST JANUAR 2025.

Für professionelle Fotografie in den Bereichen
Architektur und Interieur stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.
Gemeinsam evaluieren wir Ihre Wünsche und Anforderungen.

Mit meinen Fotografien Ihrer erfolgreichen Projekte kommen Sie
mit Ihren Bauherren und Investor:innen von morgen in Kommunikation.

Ich freue mich auf Ihre Anfrage.



Mitglied im Bundesverband Architekturfotografie BVAf e.V.



+49 176 14 05 19 77
mail@robert-raithel.de
www.robert-raithel.de